

Dass wir jetzt in der Kirche sind, entspringt vielleicht dem Bedürfnis,
Rückschau zu halten, Ordnung zu machen,
vielleicht auch der Empfindung von Dankbarkeit.

Der wichtigste Ordnungsfaktor in unserem Leben ist das Wort Gottes.
Das ist uns vor allem gegeben in den Worten Jesu.

Durch das Wort Jesu an uns können wir einen größeren Überblick bekommen und
einen besseren Durchblick.

Ein Gespür dafür, was wirklich wichtig ist.

Um das anzudeuten,

wird unser Diakon jetzt das Evangelium von der Kanzel aus vorlesen.

Evangelium, von der Kanzel verkündet: Der dankbare Samariter Lk 17,11-19

Vor ein paar Wochen hat Kurt Starkmann aus unserer Pfarrgemeinde bei mir den Wunsch geäußert, im Rahmen eines Gottesdiensts einen persönlichen Dank an Gott öffentlich auszusprechen. Kurt hat dann gemeint, die Jahresschlussandacht könnte dazu eine passende Gelegenheit sein. Ich habe danach alle Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen unserer Pfarre gebeten, sich ebenfalls zu überlegen, wofür sie Gott öffentlich danken möchten. So wollen wir diesen Dank jetzt kurz und bündig sagen. Kurt Starkmann wird beginnen.

Kurt Starkmann

Ich möchte mich heute beim Herrn und vor der Gemeinde bedanken.

Für meinen ersten Sohn Michael, der im Juli vor Gott geheiratet hat.

Für meine zweite Enkeltochter Ronnia, welche vor kurzem die heilige Taufe empfangen hat und in den Kreis der Christen aufgenommen wurde.

Für das Mittragen meiner Krankheit durch den Herrn und viele Mitmenschen.

Dafür möchte ich Danke sagen.

Mein Herr und mein Gott

Danke.

Greti Wolfthaler

Ich möchte danke sagen für unsere Enkelkinder. Mit ihren unterschiedlichen Begabungen machen sie uns immer wieder viel Freude, mit ihrer Fröhlichkeit lenken sie von manchen Sorgen des Alltags ab und mit ihrer Zärtlichkeit und Zuneigung zeigen sie uns, was im Leben wirklich wichtig ist. Ich bin dankbar für alle Menschen, die sich für Kinder einsetzen, für Tagesmütter und Kindergartenpädagogen, für Lehrer und Ausbilder, die alle dazu beitragen, dass aus den Kindern reife Erwachsene werden.

Hermann Emprechtinger

Ich möchte Gott Dank sagen dafür, dass ich als schon älterer Mensch in Pension gut versorgt leben kann und auch noch kleine Dienste an der Gemeinschaft verrichten kann. Ich möchte danken dafür, dass wir in einer sozial abgesicherten Gemeinschaft leben können. Für das Gefühl, bei dir, Gott, gut aufgehoben zu sein, danke ich dir.

Sabina Bogensperger

Wofür ich dankbar bin:

Dass ich als Frau im 21. Jahrhundert in einem Land lebe, in dem Friede und Demokratie herrschen.

Die Natur vor der Haustür zu haben, dafür bin ich besonders dankbar!

Mit den Jahreszeiten leben zu können – beobachten wie die ersten Schneeglöckchen hervorkommen, die Bäume im Frühling entlang unseres Baches in Baumbach immer grüner werden – den Vögeln lauschen zu können – im Sommer den kühlen Leinbergwald zu genießen und im Herbst die Farbenpracht der bunten Blätter.

Dankbar bin ich für meine Beziehungen:

4 Jahrzehnte fast Seite an Seite mit einem Menschen!

Bin dankbar, dass es meinen Kindern gut geht und dass ich miterleben darf, wie meine Enkelkinder aufwachsen.

Ihr Lachen und ihre Freude beim Spielen weiten mein Herz.

Und ich bin dankbar für meinen Glauben:

Er ist ein Geschenk – Gnade!

Dass ich vertrauen kann, dass mein Leben – dass unser aller Leben aufgehoben ist – getragen vom großen Geheimnis des Lebens, das wir Gott nennen.

Hans Gruber

2x hätte heuer die Unkonzentriertheit von Autofahrern für mich auf dem Fahrrad blöd ausgehen können. Ich bin dankbar, dass ich von Verkehrsunfällen verschont blieb. Das wird mir immer auch bewusst, wenn die Feuerwehr zu Personenrettungen ausfährt.

Besonders dankbar bin ich für die vielen freundlichen Menschen unterwegs beim Pilgern in Kärnten.

Hans Wolfthaler

Ich bin dankbar dafür, dass ich gesund bin. Dass ich immer doch Spaß habe an längeren Wanderungen und dass ich immer noch Dienste in der Pfarre übernehmen kann und darf. Sehr dankbar bin ich auch für unser gutes Verhältnis in der Pfarre, mit Robert, eigentlich mit auch mit allen Mitarbeitern. Ich fühle mich nach wie vor sehr wohl in dieser Pfarre.

Robert Kettl

Ich möchte Gott Danke sagen dafür, dass es in unserer Gesellschaft ein so gut funktionierendes Handwerkswesen gibt. Nach einem Wasserschaden im Pfarrhof vor Weihnachten war sofort der Installateur zur Stelle und ein Kanalreiniger und wir bekamen Trocknungsgeräte geliehen. Als nach Weihnachten die Heizung ausfiel und es über einige Tage hinweg immer kälter wurde im Pfarrhof, montierte derselbe Installateur eine neue Pumpe, und gleich konnte ich mir den Anorak im Büro wieder sparen. In der Kirche ist dieser Tage eine neue Funkmikro-Anlage in Betrieb gegangen. Und für die derzeit stumme Zweierglocke werden wir bald einen neuen Glockenmotor bekommen. DANKE für alle Handwerker, die ihre Arbeit gut machen!

Lied: Sing mit mir ein Halleluja 868/1-3

Gebet

Du,
Gott, Vater, dir in die Hände
sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.
So beten wir an diesem letzten Abend des Jahres.
Wir verbinden uns mit allen Menschen,
die ihre Hände und Herzen zu dir erheben.
Sei du bei uns. Geh du mit uns.
Bleibe du bei uns, auch im kommenden Jahr,
durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege 896/1-3

Dankesworte

An dieser Stelle sage ich DANKE an alle, die unser Pfarrleben mittragen!
Danke zum einen Euch, die Ihr jetzt da seid und mitfeiert! Danke, wenn Ihr diesem Jahr auch für die Pfarrgemeinde die eine oder andere Arbeit geleistet und die eine oder andere Mühe auf Euch genommen habt oder die eine oder andere Spende gegeben habt.

DANKE zum anderen allen, die heute nicht da sind, aber in diesem Jahr immer wieder einmal oder sogar oft da waren: hier in der Kirche, oben im Pfarrhof, draußen bei den Leuten in der Gemeinde. Danke für ihr Mitfeiern und ihr Mitarbeiten und ihre Beiträge.

Ich belasse es heute bewusst bei diesem kurzen Dank, weil doch schon einiges gesagt wurde und wir die Andacht auch in angemessener Zeit beschließen wollen.

Wir sind als Pfarrgemeinde nicht bloß Selbstzweck, sondern sind mit Gottes Hilfe ein Zeichen und Werkzeug für jene größere Gemeinschaft, die Jesus das Reich Gottes nennt. Das Wort Pfarre bedeutet Nachbarschaft - bitten wir Gott, dass wir Nachbarschaft im Heiligen Geist sind, Teil seines Volkes, geführt von seinem Geist.

Abschluss bei der Krippe